



Bimovie 18

Eine Frauenfilmreihe

10.11. – 17.11.2012

im Maxim Kino

Landshuter Allee 33

München

www.bimovie.de

Bimovie 18

10. bis 17. November 2012

Maxim Kino
Landshuter Allee 33
80637 München
Tel. 089 / 16 87 21

Bus 53 Schlörstraße,
S-Bahn Donnersberger Brücke,
U-Bahn Rotkreuzplatz

Vorbestellungen nur vom 10. bis 17. November 2012
nur unter Tel. 089 / 16 87 21

Einzelkarte	5,50 Euro
5er Block	25,00 Euro
9er Block	39,00 Euro



Impressum

Geierwallis
c/o Kulturladen Westend
Ligsalzstr. 44
80339 München
info@bimovie.de
www.bimovie.de

Pressebetreuung: Bettina Englerth 0163 / 843 73 48

For a short english version please go to our website.

Gestaltung und Druck: druckwerk München

Mit Unterstützung des Kulturreferates der LH München
und in Zusammenarbeit mit der Filmstadt München e.V.
und Kulturladen Westend

Inhalt

Impressum..... 4

Vorwort..... 6

Timetable..... 8/9

143 Wagnisse 10

Albert Nobbs 12

Audre Lorde – The Berlin Years 1984 – 1992..... 10

Chained! 17

Child, The..... 24

Desert Hearts..... 22

James Dean 19

Man for a day 19

Orchids – My intersex adventure 17

Sing! Inge, Sing!..... 13

Slow Burn 22

Töchter des Aufbruchs..... 15

We need to talk about Kevin..... 24

Zephyr..... 20

Vorab

Bimovie 18

Spannende, herzzerreißende, aufwühlende, lustige und nicht zuletzt bildgewaltige Filme: Ein wunderschönes, warmherziges australisches Roadmovie: *Orchids – my intersex adventure*,

ein schillerndes Statement der migrantischen Brückenbauerinnen in *Töchter des Aufbruchs*. Eine intime Dokumentation über die mitreißende und faszinierende Poetin Audre Lorde – *the Berlin Years 84–92*.

Ein tiefgründiges Drama ohne Anklage: der Thriller *We need to talk about Kevin* mit Tilda Swinton!

Diverse Möglichkeiten weiblichen Lebens, ob als Tochter in den grünen Bergwelten der Nordost-Türkei wie in *Zephyr*, als Butler im Irland des 19. Jahrhunderts wie die zarte Glenn Close in *Albert Nobbs*, als Professorin und Cowgirl, die doch zu einander finden im Nevada der 50er Jahre in *Desert Hearts*, als mitreißende Jazzsängerin wie Inge Brandenburg im Deutschland der 50er + 60er Jahre in *Sing! Inge Sing!*, oder als *Man for a day* im gleichnamigen Film. Und nicht zu vergessen die Kurzfilme: 4 von 143 *Wagnissen*, *Slow Burn*, *James Dean*, *Chained!* und *The Child!!!*

Viel Spaß und Freude an aufregenden Entdeckungen wünschen die Geierwallis

Annette Müller, Bettina Englerth,
Dorothee Denzler, Harriet Hofer,
Karin Hofmann, Katrin Gebhardt-Seele,
Marion Herz, Sabine Eisenhauer



Dank an

Ingrid Hackl, Pezi Novi, Miri Leitner,
Barbara Röser, Ina Wohlmann,
Karin U.Soika, Sigi Daiber, Ulla Wessler,
Joachim Post vom Isf Hamburg,
Wolfi Bihlmeir, das Team vom Werkstatt-
kino, Jon Smale, Conny Weber,
Verena Reindl, Gerhard Ullmann,
Sophie Ruhlig,
die WGs in der Rumford und in der Geyer
und an alle FilmemacherInnen.

Bimovie 18 • Eine Frauenfilmreihe • vom 10.11. – 17.11. 2012 im Maxim Kino

Landshuter Allee 33, Neuhausen, U-Bahn Rotkreuzplatz, S-Bahn Donnersberger Brücke, Bus Nr. 53 Haltestelle Schlörstr.

Uhrzeit	Samstag, 10.11.	Sonntag, 11.11.	Montag, 12.11.	Dienstag, 13.11.
17:00 Uhr		Sing! Inge, Sing! D 2011, 118 Min., dt.OF <div>3</div>		
19:00 Uhr	1 Wagnis CH 2009, 1 Min. Audre Lorde – the Berlin years 1984 – 92 D 2012, 79 Min., engl/dt OmU <div>1</div>	1 Wagnis CH 2009, 1 Min. Töchter des Aufbruchs D 2012, 80 Min., diverseOmU <div>4</div>	James Dean GB 2010, 8 Min., OmU Man for a day D 2012, 96 Min., engl/dt OmU <div>6</div>	1 Wagnis CH 2009, 1 Min. Audre Lorde – the Berlin years 1984 – 92 D 2012, 79 Min., engl/dt OmU <div>1</div>
21:00 Uhr	1 Wagnis CH 2009, 1 Min. Albert Nobbs Irland 2011, 114 Min., OmU <div>2</div>	Chained! USA 2010, 14 Min., OF Orchids – my intersex adventure Australien 2010, 60 Min., OmU <div>5</div>	1 Wagnis CH 2009, 1 Min. Zephyr TR 2010, 93 Min., OmeU <div>7</div>	Slow Burn CAN 2011, 14 Min., OmU Desert Hearts USA 1985, 96 Min., dt.F <div>8</div>

Uhrzeit	Mittwoch, 14.11.	Donnerstag, 15.11.	Freitag, 16.11.	Samstag, 17.11.
17:00 Uhr				Sing! Inge, Sing! D 2011, 118 Min., dt.OF 3
19:00 Uhr	1 Wagnis CH 2009, 1 Min. Zephyr TR 2010, 93 Min., OmeU 7	Chained! USA 2010, 14 Min., OF Orchids – my intersex adventure Australien 2010, 60 Min., OmU 5	The Child GB 2011, 15 Min., OF We need to talk about Kevin USA/GB 2011, 110 Min., OmU 9	1 Wagnis CH 2009, 1 Min. Töchter des Aufbruchs D 2012, 80 Min., diverseOmU 4
21:00 Uhr	The Child GB 2011, 15 Min., OF We need to talk about Kevin USA/GB 2011, 110 Min., OmU 9	1 Wagnis CH 2009, 1 Min. Albert Nobbs Irland 2011, 114 Min., OmU 2	James Dean GB 2010, 8 Min., OmU Man for a day D 2012, 96 Min., engl/dt OmU 6	Slow Burn CAN 2011, 14 Min., OmU Desert Hearts USA 1985, 96 Min., dt.F 8

dt.F = deutsche Fassung; dt.OF = deutsche Originalfassung; OF = Originalfassung; engl/dt = englisch-deutsche Originalfassung;
OmU = Original mit dt. Untertiteln; OmeU = Original mit englischen Untertiteln; diverseOmU = diverse Sprachen mit dt. Untertiteln;
Änderungen im Programm sind nicht vorgesehen, aber manchmal nicht zu vermeiden.



Sa | 10.11. | 19:00 + Di | 13.11. | 19:00

143 Wagnisse

Schweiz ab
2009,
digital, s/w,
je 1 Min.,
R: Claudia
Roemmel



Claudia Roemmel

Claudia Roemmel begann 2009 ein Videoprojekt, bei dem 143 »ganz normale Leute« bereit sein sollten, etwas zu riskieren, dessen Ausgang ungewiss ist. Diese Wagnisse nahm Claudia Roemmel auf Video auf und verarbeitete sie zu schwarz-weiß Videoclips von maximal einer Minute. Aus dieser Idee ist nach über 100 Videoclips eine äußerst unterhaltsame Vermessungsarbeit über Zivilcourage, Poesiefähigkeit und Schabernackpotential entstanden.

Wir zeigen Nr. 006 Wilder Tilsiter, 011 Flying Cap und zwei Überraschungscips.

www.143wagnisse.ch

Audre Lorde – The Berlin Years 1984 – 1992

D 2012,
digital,
79 Min.,
engl/dt OmU,
R: Dagmar
Schultz

Die Dichterin Audre Lorde (1934–1992) war eine herausragende Person der schwarzen und feministisch-lesbischen Bewegung. Zeit ihres Lebens war sie politische Aktivistin. In den 1980er Jahren holte die Regisseurin Dagmar Schultz Audre Lorde für eine Gastprofessur nach Berlin. Dort stieß sie die Vernetzung und den Aktivismus der afro-deutschen Frauen an. Sie forderte und riss mit, arbeitete mit ihren Gruppen aktiv gegen den rassistischen Normalzustand in der Gesellschaft, war radikale Feministin und große Poetin. Ihre Vorlesungen sprühten vor Esprit und analysierten die Sexismen, Rassismen und die Homophobie der Mehrheitsgesellschaft scharf und klug. Der Film besteht hauptsächlich aus privaten Filmaufnahmen von Schultz, die Audre Lorde

in tiefer Freundschaft verbunden war. Viele Gespräche, Diskussionsrunden und Vorlesungen hat sie jahrelang aufgezeichnet und zu einem sehr intimen und historisch wichtigen Dokument geschnitten. So erleben wir Audre Lorde nicht nur als politische Person, sondern auch als Freundin und als Frau, die 14 Jahre gegen ihre Krebserkrankung kämpfte, an der sie 1992 verstarb. (lsf Hamburg 2012)

Als Verlegerin des ORLANDA-Frauenverlags publizierte Schultz mehrere Werke von Audre Lorde, u. a. *Auf Leben und Tod: Krebstagebuch* und den autobiographischen Roman *Zami* (Neuaufgabe beim Unrast Verlag im März 2012). Dagmar Schultz ist Koproduzentin des Films *Hope in my Heart – May Ayim* von Maria Binder (Bimovie 4, 1998).

www.audrelorde-theberlinyears.com

© Dr. Dagmar Schultz



143 Wagnisse – Ein Wagnis

Beschreibung siehe Programm 1, Seite 10.

Albert Nobbs

Irland 2011,
digital,
114 Min.,
OmU,
R: Rodrigo
García,
nach einer
Kurzgeschichte
von George
Moore,
D: Glenn Close,
Janet McTeer,
Mia Wasikows-
ka

Brauntöne, warmes Licht, Historiendrama. Glenn Close, wie ihr sie noch nie gesehen habt! Die Schauspielerin, die vor allem durch ihre Rolle als Femme fatale in *Eine verhängnisvolle Affäre* bekannt geworden ist, verwandelt sich dank meisterhafter Maskenbildarbeit in Albert Nobbs. Und man muss schon genau hinsehen, um Glenn Close dahinter zu erahnen, so subtil und überzeugend spielt sie die Rolle des hart arbeitenden und introvertierten Butlers in einem noblen Hotel im Irland des 19. Jahrhunderts.

Eines Nachts muss er sein Bett mit dem Anstreicher Hubert Page teilen und befürchtet die Entdeckung seiner wahren Identität. Doch auch Hubert ist nicht der, für den er sich ausgibt. Angeregt von dieser Überraschung,



träumt Albert von einer Existenz, in der seine Wünsche nach trauter Zweisamkeit vorkommen und beginnt, der jungen und attraktiven Bediensteten im Hotel scheu, leicht unbeholfen, aber doch zart den Hof zu machen.

Aber kann das gut gehen in einer Welt, in der Sehnsüchte und Träume der »Kleinen Leute« nichts zählen?

Glenn Close war an Drehbuch und Produktion beteiligt. Sie wurde für ihre schauspielerische Glanzleistung mit einer Oscar-Nominierung gewürdigt, die gleiche Ehre wurde der wunderbaren Nebendarstellerin Janet McTeer und den Make-up-Artists zuteil.

Bisher hat dieser poetische Film in Deutschland noch keinen Verleih gefunden.

www.albertnobbs-themovie.com

3

So | 11.11. | 17:00 + Sa | 17.11. | 17:00

Sing! Inge, Sing!

D 2011,
digital,
118 Min.,
dt.OF,
R: Marc
Boettcher

Der Jazz in Deutschland hatte eine Stimme: Inge Brandenburg.

Jahrgang 1929, aufgewachsen in schwierigen Verhältnissen, frühzeitig gewohnt, auf eigenen Beinen zu stehen. Vater und Mutter in den KZs der Nazis verloren, von den Geschwistern getrennt, kommt sie 1941 in ein geschlossenes Heim, dort hieß es dann: »Verbrecherkind!« oder: »Aus der wird nie was!« Nach dem Krieg steckte sie ihren Lehrlingslohn in Klavierunterricht, »ich wurde ein anderer Mensch. Endlich hatte ich ein Ziel vor Augen.«

Ob Swing, Cool Jazz, Blues, Hillbilly oder Schlager – Inge Brandenburg mit dem bezaubernden dunklen Timbre ihrer Stimme, sang

sich durch die 50er Jahre, ohne dass ein größeres Publikum von ihr Notiz nahm.

Mit ihrem Auftritt beim Jazzfestival in Frankfurt wurde sie über Nacht zum Star, zur deutschen Jazzsängerin Nr. 1.

»1958 wurde ich ›entdeckt‹. Man feierte mich. Und ich dachte: Hoffentlich leben die ›Tanten‹ aus den Heimen noch! Ich glaubte, dass hiermit eine große Stunde angebrochen sei, doch ich sollte mich irren.«

Ein Frauenschicksal einer Zeit, in der es in Deutschland keinen Platz gab für selbstbewusste Frauen mit überregionalen Träumen, mit dramatischem Interpretationsstil und einer emanzipierten Erotik.

Dank vieler Archivaufnahmen wird die außergewöhnliche Künstlerin immer wieder sicht- und hör(!)bar – mit ihrer intensiven, ehrlichen Freude, den Jazz zu singen.

www.inge-brandenburg.de

© Salzgeber & Co. Medien GmbH



143 Wagnisse – Ein Wagnis

Beschreibung siehe Programm 1, Seite 10.

Töchter des Aufbruchs

D 2012,
digital,
80 Min.,
diverseOmU,
R: Uli Bez,
M: Ebow,
P: Simone
Ortner

»Komm mit, ich habe Wanderlust ...!«
Temporeich und lustvoll lädt die Rapperin Ebow zu einer Reise durch die Geschichte von Migrantinnen in Deutschland ein.

Der Film porträtiert Migrantinnen unterschiedlicher Herkunft und ist ein wichtiger Beitrag zur Integrationsdebatte. Die Kernaussage: Wir sind keine Randgruppe. Im Gegenteil: Wir sind selbstbewusste, gebildete Frauen und ein Teil dieser Gesellschaft. Wir und unsere Kinder haben Potentiale. Gerade wir Frauen sind interkulturelle Brückenbauerinnen.

Mit großer Offenheit erzählen die Frauen ihre oft abenteuerlichen Geschichten. Es sind Geschichten vom Nicht-verstehen und Nicht-verstanden-werden. Sie verhehlen auch nicht, dass es einen bleibenden Schmerz gibt: wenn die Kinder daheim im Dorf bleiben mussten und heute der Mutter entfremdet sind. Wenn



Mitwirkende:
 Hayfa und
 Tuga Ahmed,
 Zaara Araar,
 Roula Balhas,
 Etsegenet
 Dawit, Ebru
 Düzgün, Saime
 Kilic Düzgün,
 Tatiana Franke,
 Stavroula Kling,
 Inciser Kurt,
 Angelina
 Majkic,
 Francesca
 Melis, Elena
 Tsakmakis,
 Eleni Tsakmaki,
 Athanasia
 (Sula) Zamani.

die Familie aufgrund der politischen Verhältnisse zerrissen ist, wenn das Gefühl von Heimatlosigkeit nicht verschwinden will. »Meine Träume, meine Erwartungen habe ich alle in eine Schublade gesteckt«, resümiert nüchtern Sula Zamani.

Und dennoch – der Aufbruch aus Armut, Perspektivlosigkeit oder politischer Verfolgung war oftmals ein Ausbruch aus traditionellen Lebenswelten, beflügelt von Freiheitsliebe und Sehnsucht nach Selbstbestimmung.


Die Frauengruppe »Töchter des Aufbruchs« arbeitet unter dem Dach des Bayerischen Instituts für Migration e.V. (BIM). Der Film selbst wurde vom Frauennotruf München produziert.

www.bezmedien.de

www.frauennotrufmuenchen.de/aktuelles.html#seitenlink-5

Anzeige

Kamera
Grafik
Schnitt



Studiogemeinschaft

lilis park

www.lilispark.de

Landsberger Str. 139
 80339 München
 089 17959739

Chained!

USA 2010,
digital,
14 Min., OF,
R: Betsy Kalin,
K: Gretchen
Warthen

Warum sind Lesben im wörtlichen Sinn angekettet an ihre Schlüsselketten? Von viktorianischen Taschenuhren über extravagante Anzugmode bis hin zum Motorradbedarf dürfen diese Ketten nicht fehlen. In Chained! wird humorvoll und sexy über die Vorlieben dieser kettentragenden Spezies berichtet.

www.itchybeeproductions.com

Orchids – My intersex adventure

Australien 2010,
Digibeta,
60 Min., OmU,
R: Phoebe Hart,
K: Bonnie Hart,
Phoebe Hart

»Ich habe Androgen-Insuffizienz-Syndrom (AIS). Ich bin eine Frau mit 46 XY Chromosomen. Bisher habe ich gegen ungerechtfertigte Kategorisierungen und medizinische Eingriffe gekämpft. Jetzt versuche ich aktiv,



ihnen mit so viel Ehrlichkeit und Humor zu begegnen, wie ich ertragen kann. Das ist der Grund, warum ich diesen Film machen wollte.... Ich entschied mich für den Titel Orchids, da diese Zierpflanzen ein besonders starkes Symbol für intersexuelle Menschen sind.« *Phoebe Hart*

Phoebe Harts glückliche Kindheit endet abrupt, als man ihr eröffnet, sie werde weder menstruieren noch jemals Kinder bekommen. Die Gründe dafür werden zum familiären Tabu. Erst als sie 17 Jahre alt ist, klärt die Mutter sie über ihre Intersexualität auf.

Als Dokumentarfilmerin will Phoebe Hart sich mit ihrer Intersexualität mehr anfreunden und begibt sich auf einen filmischen Selbsterkundungs-Trip. Ihre Schwester Bonnie und ihr Mann James unterstützen sie dabei. Zusammen mit Bonnie geht sie auf einen Kamera-Roadtrip quer durch Australien. Auf ihrer Reise sucht sie nach Lebensgeschichten anderer intersexueller Menschen und wächst gemeinsam mit ihnen an den geteilten Erfahrungen.

Preise u. a.: Best Documentary, ATOM Awards and 1st Film at Brisbane International Film Festival 2010, Best Documentary Mix Copenhagen 2011, John Deen Memorial Award Spokane LGBT Film Festival USA 2011, lsf Hamburg 2011, Most Outstanding Documentary, Queer Fruits Film Festival 2011

<http://www.firsthandfilms.com/index.php#film-1000334>

6

Mo | 12.11. | 19:00 + Fr | 16.11. | 21:00

James Dean

GB 2010, digital,
8 Min., OmU,
R: Lucy Asten
Elliott

Bei den langwierigen Vorbereitungen zu einem Familienausflug lüftet Alex in JAMES DEAN kurzerhand ihr Geheimnis.

Man for a day

D 2012, digital,
96 Min.,
engl/dt OmU,
R: Katarina
Peters

Die weltweiten Auftritte und Workshops der Gender-Aktivistin und Performance-Künstlerin Diane Torr sind legendär.

Was macht einen Mann zum Mann, was eine Frau zur Frau? Wo und wann wird die geschlechtliche Identität formatiert? Was ist natürlich, was ist antrainiert? Jeder von Torrs Workshops ist ein spannendes, soziales Experiment mit offenem Ausgang: Ist es möglich, über das selbst-bewusste Durchspielen unterschiedlicher Rollenmuster Freiheiten zu schaffen und Grenzen zu überschreiten?

Der Film, der während eines Workshops in Berlin entstand, macht Spaß und tört an zu mehr!

© Salzgeber & Co. Medien GmbH



Diane Torr kommt am Freitag, 16.11. zum Filmgespräch ins Kino.

www.manforaday-film.com

Ja, es gibt auch einen MAN FOR A DAY Workshop in München!

Am 2. Bimovie-Wochenende, 17.+18.11.

Ob noch Plätze frei sind, ist über www.dianetorr.com zu erfahren.



Mo | 12.11. | 21:00 + Mi | 14.11. | 19:00

143 Wagnisse – Ein Wagnis

Beschreibung siehe Programm 1, Seite 10.

Zefir / Zephyr

Türkei 2010,
35mm, 93 Min.,
türk.OmeU
R+B: Belma
Baş,
K: Mehmet Y.
Zengin,
D: Seyma
Uzunlar,
Vahide
Gördüm,
Sevinc Baş,
O.Rüstü Baş,
Fatma Uzunlar,
Harun Uzunlar

»Der Filmtitel bedeutet wörtlich ›leichte Brise, die von Westen weht‹ und ist eine Anlehnung an den mythologischen Namen für den Gott des Westwindes, den eifersüchtigen Zephyrus. Die Mutter heißt Ay – was im Türkischen Mond bedeutet – ebenfalls wegen der mythologischen Assoziation. Die Mutter ist mit Absicht ein ziemlich verschlossener Charakter. Um mich ganz auf Zefirs töchterliche Fixierung und ihre Zurückgezogenheit konzentrieren zu können, entschied ich, nur ein paar Hinweise darauf zu geben, warum die Mutter weggehen will.« *Belma Baş*

Zefir, ein willensstarkes 11-jähriges Mädchen, verbringt die Sommerferien im Bauernhaus

ihrer Großeltern, in der beeindruckenden Bergwelt im Osten des Schwarzen Meeres. Sie streunt herum und hilft ihnen bei der täglichen Arbeit. Der Großvater erklärt ihr den Wald, die Pilze, gemeinsam beerdigen sie Tiere, die sie tot im Wald finden. Trotzdem sehnt sich Zefir zutiefst nach ihrer Mutter Ay und hofft, dass die sie bald nach Hause holen wird. Als Ay tatsächlich auftaucht, kommt sie aber nicht, um Zefir zu holen, sondern um sich von ihr zu verabschieden: sie will das Land für ein Projekt für ungewisse Zeit ohne ihre Tochter verlassen. Aber Zefirs Entschlossenheit, ihre Mutter nicht gehen zu lassen – egal was kommt – führt zu einer tragischen Konsequenz.

FIPRESCI Preis, FrauenFilmFestival Ankara 2011, Debüt-Spielfilm-Preis, Internationales FrauenFilmFestival Dortmund Köln 2012

www.zephyrfilm.com



Slow Burn

Kanada 2011,
digital,
14 Min., OmU,
R: Christine
Chew

Ein Western im Winter.
Eine mysteriöse Fremde mit einer unklaren Vergangenheit, will ihren Start in ein neues Leben mit ihrem ersten Tattoo besiegeln. Sie trifft auf zwei Tattoo Zeichnerinnen, die sich sofort in sie verlieben. Ganz in der Western Tradition, kämpfen die beiden Tätowiererinnen um das Privileg, ihrer Angebeteten das erste Tattoo entwerfen zu dürfen.

www.slowburnfilm.com



Desert Hearts

USA 1985,
digital, 96 Min.,
dt. Fassung,
R: Donna
Deitch,
D: Helen
Shaver, Patricia
Charbonneau

Der Klassiker aus den 80er Jahren nach dem wunderbaren Roman *Desert of the Heart* von Jane Rule aus dem Jahr 1964 endlich wieder auf Leinwand!

Vivian Bell, eine Professorin der Columbia University reist nach Reno, Nevada um sich scheiden zu lassen. Dort begegnet sie Cay Rivers, die in einem Casino jobbt und offen lesbisch lebt, und das im Jahr 1959! Vivian und

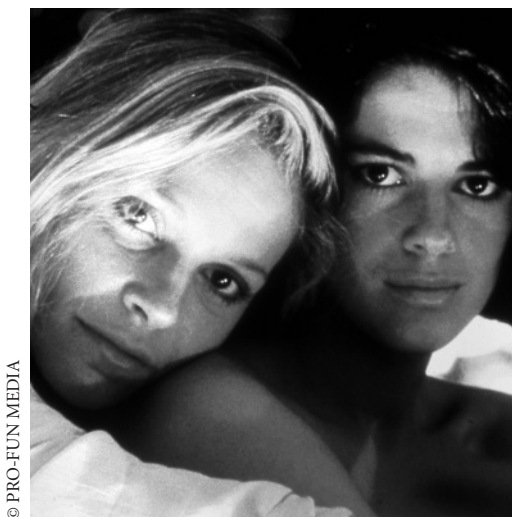
Cay, zehn Jahre Altersunterschied, Stadt und Land, Professorin und „Cowgirl“, ruhig und extrovertiert, viele Hürden und dennoch... eine große Anziehung.

Eine intensive Liebesgeschichte mit wunderschönen Bildern aus der Wüste Nevadas. Dazu der Soundtrack von Patsy Cline, Buddy Holly, Elvis Presley, Patti Page und Ella Fitzgerald.

Viele werden sich noch daran erinnern, als *Desert Hearts* in den späten Achtzigern in Deutschland anlief. 2007 betitelte das Outfest in Los Angeles den Film: »One of 25 Films that changed our lives«. Ob's so war, muss jede für sich entscheiden, aber eines steht fest, *Desert Hearts* hat viele von uns bewegt und kann noch heute überzeugen mit starken Charakteren und einer stimmigen Geschichte.

Donna Deitch war in den vergangenen Jahren als Regisseurin für Serien wie *Heroes*, *Grey's Anatomy* und *Crossing Jordan* tätig. Und wie zu lesen ist, arbeitet Donna Deitch aktuell an einer Fortsetzung zu ... *Desert Hearts*.

www.donnadeitch.com



The Child

GB 2011,
DigiBeta,
15 Min., OF,
R+B: Amy Neil,
D: Zoe Telford,
Lauren Sacha

Als Zoe eines Abends einkauft, sitzt plötzlich ein mysteriöses Kind in ihrem Einkaufswagen. Kurz darauf verlässt sie den Supermarkt mit viel mehr Dingen, als sie eigentlich kaufen wollte, um zu einer unangenehmen Nacht der Entdeckungen aufzubrechen. Amy Neil entwickelte das Drehbuch zu *The Child* aus einem Kurzroman der Autorin Ali Smith.

www.unitedagents.co.uk



We need to talk about Kevin

USA/GB 2011,
35mm,
110 Min.,
OmU,
R: Lynne
Ramsay,
D: Tilda Swinton,
John C.
Reilly

Die schottische Regisseurin Lynne Ramsay hat den Film als psychotischen Thriller inszeniert. Zeitebenen überschneiden sich, die Farbe Rot zieht sich als Leitfaden durch den ganzen Film. Nach und nach entspinnt sie das Gewirr aus Erinnerungen und ersten Anzeichen bis hin zur Geschichte eines Desasters. Sie zeigt, wie das normale Leben in eine Katastrophe ungeahnten Ausmaßes schlittern kann.

Die ehemalige Reisejournalistin und Abenteuerin Eva trägt eine schwere seelische Last. Grund ist ihr Kind Kevin, das bereits als Baby eine eigenwillige Distanz zeigt, die es Mutter Eva schwer macht, Nähe aufzubauen. Während Vater Franklin an seinem Sohn nichts Ungewöhnliches sieht, ist Eva besorgt über die mangelnde Empathie und seine Lust an Zerstörung. Tilda Swinton verkörpert in dem international viel diskutierten Film die Rolle der Eva: »Bei den Vorbereitungen des Films haben Regisseurin Lynne Ramsay und ich festgestellt, dass diese Geschichte mit echter Kindererziehung so viel zu tun hat wie Rosemary's Baby mit einer echten Schwangerschaft.«

Ist nicht jede Mutter Opfer des alltäglichen, herrschenden Erwartungsdrucks?

Lynne Ramsay und Tilda Swinton haben vier Jahre am Drehbuch gearbeitet, um ein schwieriges Thema nicht in einfache Stammtischweisheiten oder Plattheiten absinken zu lassen, sondern um Fragen, Diskussionen und weiterführende Gedanken anzuregen.

Für ihre darstellerische Leistung wurde Tilda Swinton mehrfach ausgezeichnet – unter anderem mit dem Europäischen Filmpreis 2011. Ein Muss für alle Tilda Swinton-Fans.



NetzwerkMünchen

Selbstverwaltete Betriebe und Projekte

Schwanthalerstr. 139
80339 München
netzwerk-muenchen@gmx.de
www.netzwerk-muenchen.de



Netzwerk praktiziert und fördert Solidarität in Zeiten von Konkurrenz und Vereinzelung.

KulturLaden Westend



Ligsalzstr. 44
info@kulturladen-westend.de
www.kulturladen-westend.de

Ausstellungen • Workshops • *Kino* •
LITERATUR • THEATER • Vorträge •
Autorenlesungen • **Seminare**

jeden Monat ein neues Programm

druck WERK GmbH

Schwanthalerstr. 139
80339 München
T: 089 / 502 99 94
F: 089 / 502 86 06

team@druckwerk-muenchen.de
www.druckwerk-muenchen.de

Satz • Gestaltung • Offsetdruck • Verarbeitung

Willst Du, wollen Sie unsere Programme zugeschickt bekommen? Ganz einfach! Adresse aufschreiben

.....
Vor- und Nachname

.....
Straße und Hausnummer

.....
PLZ und Ort

.....
e-Mail-Adresse
und an der Kinokasse abgeben, oder an die Geierwallis
schicken (Adresse siehe S. 2)

